

Hölle: Klassenfahrt

Lavi x Yuu

Von Ur

Kapitel 6: Die Hölle, Tag 4 - Bettruhe

Kanda wird langsam aber sicher weich. Das liegt sicher an der Übermenge an Sonne ;) Ich möchte mich an dieser Stelle ganz lieb für 53 Favoritenehmer und 69 Kommentare bedanken! Ich freu mich immer sehr, dass diese arg klischeelastige FF so gut ankommt ^-^

Viel Spaß beim Lesen,
Liebe Grüße,
Paperflower

Er wachte auf, als ein leises Klappern in Richtung der Tür erklang. Die frische Bettwäsche roch nach billigem Waschpulver. Kanda öffnete träge ein Auge und fragte sich, wieso um alles in der Welt Lavi schon vor ihm wach war. Als er den Rotschopf entdeckte, wusste er es.

„Frühstück!“, sagte Lavi gut gelaunt und balancierte – wie immer gut gelaunt grinsend – ein Tablett zu ihm ans Bett.

Er stöhnte unterdrückt. Sein Kopf schmerzte immer noch und er wusste sehr genau, dass ihm der Kopf brummen würde, wenn er sich jetzt aufsetzte.

„Ich esse diesen Fraß nicht...“, brummte er ungnädig und zog sich die Bettdecke bis zum Kinn. Lavi hatte gestern tatsächlich seine Bettwäsche gewechselt. Dann war er duschen gegangen und hatte ihn hier allein liegen lassen, mit all diesen beknackten Gedanken, die er nicht mehr loswurde.

„Das weiß ich, deswegen war ich beim Bäcker und im Supermarkt und hab was eingekauft!“

Kanda starrte ihn an. Auf dem Tablett lagen vier Brötchen, daneben stand ein Teller mit einer Packung Wurst und einer Packung Käse. Zwei Miniaturgläser mit Marmelade und eine große Tasse mit dampfendem Kaffee befanden sich direkt zwischen den Brötchen. Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen. Aber ihm fiel nichts ein, was er sagen konnte. Sein Herz hämmerte schon wieder wie verrückt.

„Ha...hast du schon gefrühstückt?“, krächzte er schließlich heiser, während er den Kaffee anstarrte und ernsthaft erwog, sich darin zu ertränken. Lavi kümmerte sich um

ihn, als wäre er ein kleines Kind. Oder als wären sie ein Paar. Sein Gesicht begann bei seinem zweiten Gedanken zu glühen.

Lavi beugte sich leicht vor und betrachtete ihn aus der Nähe, ohne auf seine Frage einzugehen. Kandas Herz vollführte einen heftigen Trommelwirbel, als Lavi ihm so nah kam.

„Also Yuu, irgendwie wird dein Sonnenbrand nicht besser...“, sagte er.

Kanda schwieg nur. Er war damit beschäftigt, sein Frühstück anzustarren und das Klopfen seines Herzens zu ignorieren.

Lavi stellte das Tablett auf dem wackeligen Nachttisch ab und erhob sich. Er trug eine ausgebleichene Jeans und ein ärmelloses, weißes Shirt. Und er trug weder Socken noch Schuhe.

„Iss erstmal was, ich hab schon Bescheid gesagt, dass wir heute nicht mit Wandern gehen“, erklärte er gut gelaunt und ging summend zu seinem Koffer hinüber, um darin herumzuwühlen.

„Wandern...?“, wiederholte er fassungslos. Wie konnte eine einzige Lehrerin nur auf so viele, entnervende Ideen kommen? Fast war er dankbar für den Ball, der ihm gegen den Kopf geflogen war, denn so konnte er sich diesen Schwachsinn ersparen! Allerdings schien Lavi auch nicht mitgehen zu wollen und das beunruhigte ihn angesichts der Tatsache, dass seine Gedanken schon seit gestern vollkommen verrückt spielten.

Seit dieser bescheuerten Aktion mit dem Eincremen. Er hatte ja gleich gewusst, dass das keine gute Idee gewesen war!

„Ja, wandern. Durch die Dünen. Wäre sicher lustig geworden“, meinte Lavi und hörte wieder auf, in seinem Koffer zu wühlen. Offenbar hatte er nicht gefunden, wonach er gesucht hatte.

„Und wieso gehst du dann nicht mit?“, erkundigte sich Kanda brummig und schielte zu dem Tablett hinüber. Schließlich setzte er sich mühsam auf und griff nach der Kaffeetasse. Allerdings eignete sich das Bett nicht dazu, um Brötchen darin zu schmieren. Lavi beobachtete ihn schmunzelnd. Dann kam er zum Bett herüber, zog seine Bettdecke vom oberen Stockbett und breitete sie auf dem Boden aus. Er stellte das Tablett darauf und ließ sich nieder, klopfte neben sich auf den Boden und sah Kanda auffordernd an.

„Weil irgendwer auf dich Acht geben muss, immerhin geht's dir nicht gut“, sagte Lavi. Kanda knurrte und schob die Bettdecke von sich. Er ignorierte die Tatsache galant, dass sein Herz immer noch hämmerte und dass er nur eine Boxershorts trug und stand ächzend auf. Die Hand, die die Kaffeetasse festhielt, zitterte leicht.

„Mir geht's hervorragend“, log er und sein Kopf bestrafte ihn mit einem heftigen Pochen. Lavi war besorgt aufgestanden und hatte ihm einen Arm um die Schulter gelegt.

„Setz dich lieber“, meinte er behutsam. Kandas Schulter veranstaltete etwas, das sich anfühlte wie ein übergroßes Ameisenwettrennen.

Auch, wenn es ihm nicht passte, Lavis Ratschläge anzunehmen, setzte er sich so

schnell es ging wieder hin. Er stellte die Kaffeetasse zurück aufs Tablett und fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Vielleicht sollten wir doch besser zum Arzt gehen“, sagte Lavi. Kanda knurrte. Er mochte keine Ärzte und er war nicht krank. Er war... nur nicht optimal in Form.

„Lenalee und Miranda haben das Turnier gestern übrigens gewonnen“, verkündete Lavi dann, ohne ihn aus den Augen zu lassen.

Kanda griff nach einem Brötchen und zuckte gleichgültig mit den Schultern. Wahrscheinlich hatten die Jungs einfach zu sehr in ihren Ausschnitt gestarrt, um gegen Lenalee gewinnen zu können und die Mädchen in ihrer Klasse waren ohnehin zum Großteil sportlich Vollversager.

„Keine Überraschung“, sagte er also und öffnete eins der Miniaturgläser mit Marmelade. Misstrauisch roch er daran. Es roch wie ganz normale Waldfruchtarmelade.

Eine Weile lang sah Lavi ihm dabei zu, wie er Marmelade auf das Brötchen strich und dann schaute er aus dem Fenster.

„Magst du Lenalee eigentlich?“, fragte er beiläufig. Kanda verschluckte sich an seinem ersten Bissen und hustete. Eine kleine Ladung Marmelade landete auf seinem Oberkörper, als er das Brötchen hastig ablegte und sich mit der Faust auf den Brustkorb klopfte.

„Wie...kommst du darauf?“, röchelte er so würdevoll und niederschmetternd, wie es eben ging, wenn einem die Augen tränten und man immer wieder husten musste.

Lavi zuckte die Schultern und sah ihn immer noch nicht an.

„Sie ist die Einzige, über die du dich nicht ständig aufregst“, gab Lavi zurück. Er grinste gar nicht mehr. Irgendwie fand Kanda das beunruhigend.

„Ich mag überhaupt Niemanden“, betonte er, nachdem sein Hustenanfall vorbei war. Er hatte die Marmelade auf seinem Oberkörper völlig vergessen, bis Lavi sich vorbeugte, die Hand ausstreckte und mit dem Zeigefinger den Kleks dunkelroter Marmelade wegwischte, ehe er ihn in seinem Mund verschwinden ließ.

Kanda starrte ihn an. Lavi blickte schweigend zurück, während er den Finger immer noch im Mund hatte und ihn offenbar ausgiebig sauber lutschte.

Schließlich zog Lavi seinen Finger zurück und das war ein Glück, dann Kanda war schon wieder der deutlichen Meinung, dass es sehr heiß im Zimmer geworden war. Wie er den Sommer doch hasste!

„Ja, das hab ich mir gedacht...“, murmelte Lavi kaum hörbar und wandte den Blick wieder ab. Kanda bohrte seine Augen in den Rotschopf. Was sollte das denn? Wieso war Lavi so ernst? Wieso sah er ihn nicht mehr penetrant grinsend an? Und überhaupt, wieso interessierte ihn das?

Er hasste es, wenn Lavi ihn penetrant grinsend ansah und wenn er mit ihm redete, als würden sie sich irgendwie mögen. Also war jetzt der Moment gekommen, sich darüber zu freuen, dass irgendetwas das Grinsen aus Lavis Gesicht gewischt hatte...

Doch die Freude wollte sich nicht einstellen. Sein Herz zog sich stattdessen schmerzhaft zusammen, da er merkwürdigerweise das Gefühl hatte, er wäre Schuld an Lavis schlechter Laune.

„Nimm dir ein Brötchen“, schnauzte er ungehalten. Lavi blinzelte und sah ihn verwirrt an.

„Wie bitte?“

Da sah man es wieder! Dieser unterbelichtete Vollpfosten verstand noch nicht einmal die einfachsten Dinge!

„Ich sagte: Nimm dir ein Brötchen! Los!“

Lavi starrte ihn an. Kanda wurde noch etwas heißer und er beschloss, sich an der Rezeption aufgrund des Fehlens von Klimaanlage in den Zimmern zu beschweren. Ganz langsam, als wäre er sich nicht sicher, ob Kanda das wirklich gesagt hatte, nahm er sich ein Brötchen und schnitt es in zwei Hälften.

Sie aßen schweigend. Schweigend, auf Lavis Bettdecke, mit einem Tablett und einem einzigen Teller, viel zu viel Käse und Wurst und Marmelade und mit nur einer Tasse Kaffee. Kanda hasste es, zu teilen. Aber in diesem Moment teilte er sogar seine beknackte Tasse Kaffee mit diesem nervigen Feuermelden.

Weil Lavi ihm Frühstück gebracht hatte, weil er sein Bett bezogen hatte, weil er ihn vom Strand bis nach Hause getragen und ihm einen Waschlappen gebracht hatte... Und vor allem natürlich, weil er ohnehin nicht alles geschafft hätte und das war selbstverständlich der einzig wahre Grund. Sentimentalität stand ihm nämlich ganz und gar nicht.

„Sicher, dass du nicht mit wandern gehen willst?“, brummte er ungehalten, nachdem Lavi das Tablett zur Seite geschoben und seine Bettdecke wieder auf sein Bett verfrachtet hatte. Lavi lächelte kaum merklich, als er ihn betrachtete.

Wenn das so weiter ging, dann würde er bald Lavis Haaren Konkurrenz machen und das war das Letzte, was er wollte.

„Nein. Will ich nicht. Ich will bei dir sein.“

Klimaanlagen. Dringend von Nöten. Und obwohl ihm extrem heiß war, kroch er unter seine Bettdecke und hütete bis zum späten Nachmittag sein Bett, damit Lavi auch ja nichts von seinem hochroten Kopf und seinem hämmernden Herzen bemerkte.